

Stiftungskomitee:

FORUM FÜR WELTRELIGIONEN (FWR)
Stift Klosterneuburg
Ökumenischer Rat der Kirchen in Österreich (ÖRKÖ)
Forum Zeit und Glaube/Katholischer
Akademiker/innenverband
Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische
Zusammenarbeit

Um Anmeldung wird gebeten:

Forum für Weltreligionen (FWR)
Ökumenische Arbeitsstelle für interreligiösen Dialog
und interreligiöse Zusammenarbeit
Tel: 01/317 84 70, Fax: 01/317 84704
E-Mail: forum@weltreligionen.at
Fasangartenstraße 101/Objekt 7. 1130 Wien

Mit Unterstützung von:



Stiftung "Living
Together in a New
Europe"



Einladung

PREISVERLEIHUNG

6. Februar 2014
18.30 Uhr

Landtagssaal
Landhausplatz 1, Haus 1b
3109 St. Pölten

Zum Kurt-Schubert-Gedächtnispreis für interreligiöse Verständigung

Kurt Schuberts Talente und Interessen waren vielseitig. Deshalb wirkte er ungemein fruchtbar in Politik, Kunst, Religionswissenschaft, und natürlich in seinem akademischen Fach Judaistik. Seiner Leidenschaft für Juden und jüdische Kultur hatten wir bereits im Zusammenhang mit der ersten Preisverleihung an HR. Marco Feingold/Salzburg gedacht, seiner politischen Einsätze im Kontext mit der Ehrung des Grazer Altbürgermeisters Alfred Stingls. Nun sollen seine fachwissen-schaftlichen Interessen zum Tragen kommen: Die judaistischen Studien. Zunächst ist festzuhalten, dass er die hebräische Bibelsprache, das moderne Ivrit und die Sprachen umliegender Völker ausgezeichnet beherrschte. Ausgangspunkt seiner Forschungen war ja die Linguistik. Sodann war er einer der ersten Forscher, die sich eingehend mit den damals neuen Qu'mranfunden beschäftigte und das Verhältnis ihrer Verfasser zu den jungen christlichen Gemeinden erforschte. Zu diesem Zweck versuchte er immer wieder, die Geschichte Israels als des ursprünglichen Gottesvolkes zugänglich zu machen.

Dieses markant religiöse Interesse an Israel führte ihn dann auch zu den zeitlich voraus liegenden Kulturen der antiken Großreiche, zu den umliegenden Glaubensgemeinschaften des Mittelmeerraumes (Christentum) und nachfolgenden Religionen in aller Welt (Islam). Dahin ging auch die Zielrichtung der von ihm mit herausgegebenen Zeitschrift „Kairos“. Gerade auch der Islam war ihm diesbezüglich ein wichtiger Partner, obschon er selbst nicht ausdrücklich mit Muslimen in Dialog trat. Seine Schule, die er mit großer Sorgfalt aufbaute und begleitete, blieb seinem Vorbild durchgehend treu.

Der Kurt-Schubert Gedächtnispreis würdigt herausragende Förderung wissenschaftlicher Forschung im Geiste Kurt Schuberts und wird alle zwei Jahre an eine Person oder Institution vergeben, die sich um die Religionswissenschaft

als Voraussetzung und Triebkraft der interreligiösen Verständigung verdient gemacht hat.

Programm

- | | |
|-----------|--|
| 18.30 Uhr | Grußworte |
| 18.40 Uhr | <i>Hofrat i.R. Dr. Gebhard König,
Landesbibliothek
Niederösterreich</i>
„Die Bedeutung der Gründung eines weltweiten
Missionshauses im damaligen Österreich“ |
| 18.50 Uhr | <i>Univ. Prof. em. Dr. K. Wernhard, Rector
magnificus,
em., Wien</i>
„Die bahnbrechende Forschungsarbeit St.
Gabriels und die Einführung der Ethnologie als
akademische Disziplin der Universität Wien“ |
| 19.15 Uhr | <i>Univ. Prof. em. DDr. Johann Maier, Köln</i>
„Univ. Prof. em. P. Clemens Thoma SVD., der
Schüler Kurt Schuberts aus St. Gabriel und
dessen Verdienste für den Aufbau einer Judaistik
in der Schweiz“ |
| 19.30 Uhr | <i>Univ. Prof. em. Dr. A. Th. Khoury, Münster</i>
„Die Gründung und Leitung des
religionstheologischen Institutes der Hochschule
St. Gabriel durch HS. Prof. P. Dr. Andreas Bsteh
SVD deren internationale Wirksamkeit für den
Dialog mit den Weltreligionen“ |
| 19.45 Uhr | <i>Petrus Bsteh, Wien</i>
„Laudatio Fraterna“ |
| 20.00 Uhr | <i>Univ. Prof. Dr. Sigrid Jalkotzi- Deger, Wien</i>
Vizepräsidentin Ö.A.W. em., |

Verleihung des Preises

Musikalische Umrahmung: Sängersenemble von Stift
Altenburg unter der Leitung von Mag. Markus Pfandler
Moderation: Dr. Eva Schubert

Im Anschluss wird zu einem Buffet geladen.

Preisträger

Das Religionstheologische Institut St. Gabriel und sein Gründer und Leiter Prof. Dr. Andreas Bsteh SVD

Das Missionshaus St. Gabriel wurde 1889 von Steyl (an der deutsch- holländischen Grenze) aus deshalb in Österreich gegründet, weil man von hier aus ungehindert in alle Welt ziehen konnte. Unter den zahlreichen kirchlichen Gründungen, die damals ins Leben gerufen wurden, um das Evangelium in alle Welt zu bringen, war die „Steyler“ Gesellschaft vom göttlichen Wort diejenige, die sich besonders auf die Religionen und Kulturen der verschiedenen Völker einließ und sich mit ihnen ernstlich auseinandersetzte. So wurde St. Gabriel zu einem religionswissenschaftlich international geschätzten Zentrum ethnologischer Forschung und Lehre (vgl. die Patres W. Schmid, W. Koppers, P. Schebesta, M. Gusinde als Mitbegründer der ethnologischen Fakultät der Universität Wien und Initiatoren des „Anthropos-Instituts“). Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil wurden die einzelnen Weltreligionen zu ausgewählten Partnern des Dialoges - sowohl in deren Herkunftsländern, wie auch (neuerdings) im Herzen des „christlichen“ Westens, Europa selbst. So wurde das religionstheologische Institut der Hochschule St. Gabriel von dessen Rektor Prof. Dr. Andreas Bsteh SVD ins Leben gerufen und entfaltete ein religionsspezifisches, wissenschaftlich fundiertes Programm zu den großen Themen eines theologischen Dialoges überhaupt und darüber hinaus zu einem Netzwerk

interreligiöser Beratungen über den Frieden, die Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit. Deren Ergebnisse wurden sorgfältig dokumentiert, in die Weltsprachen übersetzt und publiziert. So können sie unzählige Interessenten aus allen Kontinenten erreichen.

Die *Gesellschaft vom göttlichen Wort* und die Projekte St. Gabriels versuchten sich darüber hinaus der globalen gesellschaftlichen Umbrüche vor allem in den lateinamerikanischen Ländern anzunehmen und sich für eine „Theologie der Befreiung“ einzusetzen. Schließlich lenkten sich ihre Programme auf ein Europa, das als Kontinent der Migrationen die neue religionsplurale Situation auch in Kontinuität mit seiner Geistes- und Glaubensgeschichte zu bedenken hat.

Unter all diesen Initiativen wurde die bleibende Trägerrolle des Judentums als Grundlage der Monotheismen nicht übergangen. Der geistige Sohn dieses Hauses und eifrige Schüler K. Schuberts, Univ. Prof. Dr. Clemens Thoma SVD, hat dies eindrucksvoll vertreten. Hier stehen noch große Aufgaben im Raum, die anzuregen das bleibende Verdienst jener Institution und deren Gründers darstellt, die wir heute mit der Verleihung des „Kurt Schubert Gedächtnispreises für interreligiöse Verständigung“ würdigen und ehren.

Somit erreicht diesmal der Kurt Schubert Gedächtnispreis für interreligiöse Verständigung eine Institution und deren Gründer, die kaum vergleichbare Verdienste für Qualifizierung und Quanti-fizierung des Dialoges haben. Das einmütige Nominierungsvotum der in Österreich anerkannten Religionsgemeinschaften bezeugt dies in beeindruckender Weise. Und Kurt Schubert, der Nestor der Judaistik in Mitteleuropa und engagierte Teilnehmer interreligiöser Initiativen selbst, aber sei als Wissenschaftler in seinen umfassenden Anliegen geehrt.



KURT SCHUBERT GEDÄCHTNISPREIS

FÜR INTERRELIGIÖSE VERSTÄNDIGUNG

Programm

18.30 Uhr Lied: „*Gottes ist der Orient*“ von Carl Loewe (1796-1869)

Einleitung und Grußworte

18.45 Uhr *Hofrat i.R. Dr. Gebhard König, Landesbibliothek Niederösterreich*
„Die Bedeutung der Gründung eines weltweiten Missionshauses im damaligen Österreich“

18.55 Uhr *Univ. Prof. em. Dr. K. Wernhart, Rector magnificus, em., Wien*
„Die bahnbrechende Forschungsarbeit St. Gabriels und die Einführung der Ethnologie als akademische Disziplin der Universität Wien“

19.05 Uhr *Univ. Prof. em. DDr. Johann Maier, Köln*
„Univ. Prof. em. P. Clemens Thoma SVD., der Schüler Kurt Schuberts aus St. Gabriel und dessen Verdienste für den Aufbau einer Judaistik in der Schweiz“

Lied: „*Im Abendrot*“ von Franz Schubert (1797-1828)

19.20 Uhr *Univ. Prof. em. Dr. A. Th. Khoury, Münster*
„Die Gründung und Leitung des religionstheologischen Institutes der Hochschule St. Gabriel durch HS. Prof. P. Dr. Andreas Bsteh SVD deren internationale Wirksamkeit für den Dialog mit den Weltreligionen“

19.30 Uhr *Landesrätin Mag. Barbara Schwarz in Vertretung von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll*
Grußworte

19.40 Uhr *Petrus Bsteh, Wien*
„Laudatio Fraterna“

19.55 Uhr *Univ. Prof. Dr. Sigrid Jalkotzi- Deger, Wien*
Vizepräsidentin Ö.A.W. em.,
Verleihung des Preises

Lied: „*Rezele*“ von Mordechai Gebirtig (1877-1942)

Moderation: *Eva Schubert*

Musikalische Umrahmung: *Mag. Markus Pfandler-Pöcksteiner mit Manuel Grecher, Walter Stingl und Andreas Gamerith*

Im Anschluss Empfang gegeben von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll